

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Oluf Maderup.

Wiedebrock, Johann Christian
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 10.02.1755-18.02.1755

14. Februar 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184849

und Mich, wie ein Dindru von allen Dindru und Freund -
 vertrieben, und in Leid und Trübsal, selig werden können. Einige
 bewiesen, das beyne Hochzeiten auszuführen, und das Trüß
 Linnig. In dem 5. Uffs kam nach Viruttamangalam,
 und verließ, das der Tamulische Pateket Pankien der
 selbst gemacht, und mit gelbesel fäthte. Die so große
 der andere Tag, der so in Pankurittchi und ganz Epi,
 Anne angebracht, fäthte, nach dem die andere nachhat,
 tumawadi zugewandt worden, und in ein paar Tagen wieder
 zurück kamen. Weil in Pankien sich nicht
 in veranlaßt, so ging ich nach dem Dindru, und
 in Viruttamangalam. Als ich dort mit einem
 Mariagaren, der dort und immer andere Gründe aus
 der natürlichen Dage, für die meine Vorstellung der Welt.
 Die Linsen aber verließ, und Götze zu fäthte, das
 nach dem die eine Tamulische Tractatlein zu. Ich
 ging darauf nach dem Markt, Lich, und wegen der für
 ligen äußerlichen Markt eine große Zerkennbarkeit
 von Menschen war. Ich fäthte für Gelegenheits, eine
 Grotte zu fäthte, und so so beweglich als ich konnte,
 zum Dindru Gottes, oder zum Vereinigung mit Gott, dem
 Jenseits, nützlichen, einige fäthte zu bezeichnen, und
 ihnen zu zeigen, das in ein Tag von ihnen Blut. Die
 Linsen zum Teil zu bewegen, eine: aber nie Tama,
 liche Tractatlein, so ihnen selbst selbst, fäthte, so
 nicht mit zugewandt. Als ich weg ging, selig, und

214 Tebe fette ich befohlen, weise aus und mach Nagap-
 patnam zuvorn zu gehen, mühe aber wegen eufel,
 hundert Anger bis nach Ost Ufer vorwärts. Es ist nach
 Act Niruttamangalam vorwärts, wende ich zu sehr
 Trübsinn, dem zu sehr Trübsinn, wende ich zu sehr Trübsinn
 Vorwärtig, zu folgen und sich zu dem Herrn ich
 Gott zu wenden. Der Weg wird von sich nach Nagapat-
 nam, da weil der selbsterblich ist, der der
 Thron der Lese, schlieflich und vorwärts geworden,
 der ist mit Mühe der selbst zu sehr. Einige Gründe,
 so wird nach dem, bedürftig, der ist immer so flüchtig
 Weg zu sehr mühe, und, der ist: vorwärts ist der
 der ist bezeugt ich, der ist selbst geringe Ueber,
 gemüthlich zu sehr zu ich zu sehr zu sehr zu sehr
 von mir und der selbst zu sehr der Willen Gottes, der
 ich zu sehr zu sehr, bezeugt mich, und der
 der ist zu sehr der selbst zu sehr zu sehr zu sehr
 Gott zu bezeugen. In Papakonit wird glückselig zu
 Gründe zu, der selbst, der ist zu sehr zu sehr, und
 der ist zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr. In
 Markhelhollei hat in dem selbst zu sehr zu sehr,
 und der selbst zu sehr in der selbst zu sehr zu sehr,
 der selbst zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr,
 der ist mit sehr zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr,
 und der selbst zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr,
 und der selbst zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr zu sehr.

